

# Schräger Cowboy

## Dingwall Combustion 5

Normalerweise rufen Instrumente im Sunburst-Design bei mir Assoziationen von der naturverbundenen, bisweilen rauen Gemütlichkeit des Mittleren Westens der USA hervor. Dieser Dingwall-Cowboy vereint rustikales Design mit kanadisch-zukunftsweisender Beispielbarkeit.

Von Christoph Hees

Sheldon Dingwall aus dem zentralen Kanada baut seit etwa 15 Jahren mit einem Team von vier Mitarbeitern hochwertige Bässe mit schrägem Look. Während seine in Kanada gebauten Instrumente allesamt in oberen Preisklassen mitmischen, kommt der schöne Mittelklasse-Fünfsaiter hier aus chinesischer Fertigung. Der Combustion (engl.: Verbrennung) ist mit seiner unverbindlichen Preisempfehlung von 1.359 Euro derzeit wohl das günstigste Dingwall-Instrument mit dem ausgeklügelten Novax-Fannend-Fret-System.

### Ost-West-Hybrid

Natürlich stammt der preiswerte Spross im Dingwall-Portfolio aus dem Hirn eines findigen kanadischen Instrumentendesigners und nicht vom anonymen Reißbrett einer chinesischen Massenfertigung. Und schon das trockene Anspielen zeigt, dass auch dieser Fivestring grundsätzlich über die entgegenkommende Beispielbarkeit eines kanadischen Dingwall verfügt. Freilich spielt das makellos verarbeitete Instrument nicht in der „Edelholz-Klasse“ von Afterburner und Co., doch es bietet auf angepasstem Niveau praktisch alles, was zur Grundlage des guten Tons gehört.

Ein zweiteiliger Korpus aus Erle ist vierfach verschraubt mit einem Ahornhals, der ebenfalls Ahorn als Griffbrett trägt. Hier ruhen vierundzwanzig ur-

spränglich von Leland Sklar für sein Signature-Modell geordnete Banjobünde, die derzeit fast jedem Dingwall-Bass eine leichtfüßige Beispielbarkeit bei hervorragender Intonation geben sollen. Tatsächlich wirken die feinen Bundstäbchen mühelos bespielbar. Lagenmarkierungen aus schwarzem Kunststoff sorgen am Rande und frontseitig für gute Übersicht. Die zwischen 86,5 (G) und 94 (Low-B) Zentimeter langen Dingwall-Voodoo-Bass-Strings ruhen an der Kopfplatte in offenen Stimm-Mechaniken und am Korpus in Brücken-Monorails aus chinesischer Fertigung nach Dingwall-Vorgaben. Ein Sattel aus dem synthetischen Werkstoff Corian sorgt am tiefen Ende des Griffbretts für die gute Führung, eine schlichte Fünffach-T-Bridge für ordentlich gleichmäßigen Saitendruck.

#### Fanned Fret

Die fächerförmige Anordnung der Bünde ist schon rein optisch etwas Außergewöhnliches: Das von Ralph Novak in den Neunzigern ersonnene Griffbrett hat seinen einzigen, scheinbar „geraden“ Bund bei Position sieben. Hier trifft er auf die ebenso ausgerichteten Finger der Greifhand. Alle Positionen unterhalb und auch oberhalb fächern sich an den tieferen Saiten überproportional stärker auf als bei den höheren Saiten. Durch diese natürlichen Mensurmaße erhält jede Saite eine unterschiedliche, ihrer Tonhöhe aber auch gut angepasste Länge. Beispielsweise entspricht die G-Saite mit ihrer Länge von 86,4 cm der Standard-Longscale-Mensur. Das Low-B hingegen weist ein fast schon gigantisch anmutendes Maß von 94 Zentimetern auf, was insbesondere ihrer Schwingung entgegenkommt. Die Anordnung der Bünde hat also nicht nur ergonomische Vorteile für die Schwenkbewegung der Greifhand, sondern auch klangphysikalische Vorteile für jede einzelne Saite.

Abgenommen wird das saubere Pfund der in ihrer Länge einzeln optimierten Saiten von zwei bei näherem Hinsehen nicht nur schräg stehenden, sondern – wie auch die Bünde – so gar nicht parallel eingebauten Dingwall-Alnico-Humbuckern. Sie reichen ihr Signal weiter an den BT-Schaltkreis, einen seit Anfang der Neunziger bewährten 2-Band-EQ von EMG. Kurioserweise ist der Hals-Pickup intern parallel verschaltet, während der Bridge-Humbucker für P-Sound-Material schlicht seriell arbeitet. Der aktive Preamp verfügt über Doppelvolumen, Treble und Bass und stellt damit einen sauberen Standard bereit. Eine fehlerfrei eingearbeitete Buchse im Holzverschleiß-mindernden Rundum-Metallschüsselchen stellt das Signal zur Weiterreise bereit. Echte Dingwall-Fans werden beim Combustion zwar das für die kanadischen Edelinstrumente typische ovale Doppelklips-Batteriefach mit den komfortablen Fingermulden vermissen, doch das schnöde Schnellwechsel-Kippfach aus Kunststoff tut's allemal kontaktsicher und vor allem Werkzeug-frei.

#### Augen zu und los

In der Praxis muss sich der Dingwall Combustion Fünfsaiter keineswegs hinter seinen größeren Brüdern aus kanadischer Fertigung verstecken. Zwar fühlt er sich insgesamt einen spürbaren Hauch weniger „juicy“ an als die Divas aus der Dingwall-Oberliga mit ihren jahrzehntelang getrockneten Edelhölzern, doch in vielerlei Hinsicht vertritt der Combustion auch diese älteren Geschwister mit Würde. Am Rande sei bemerkt, dass die Grundeinstellung unseres Testexemplars schlicht optimal ist und einen schnellen Einstieg ermöglicht. Der tonale Charakter des Combustion lässt sich treffsicher beschreiben als drahtig-warm und sehr schnell. Abgerundet wird dieser absolut musikdienliche Grundsound mit einem modernen, stets edlen Spektrum oberer Mitten und „Sissel“-Höhen. In allen Lagen glänzt der Combustion durch hohe Impulsivität bei gleichzeitig überdurchschnittlicher Tonentwicklung. Alle Spiellagen sind lautstärkemäßig auffallend ausgewogen repräsentiert, nur von der fast schon Pianostring-artig sauber klingenden und sehr sustainreichen B-Saite würde ich mir speziell für Stile wie Gospel und Soul noch ein ganz kleines Quäntchen mehr natürlichen Punch wünschen, so, wie ihn auch die E-Saite des Combustion sehr schön lässig zeigt. Die BT-Elektronik von EMG arbeitet gewohnt angenehm und bei Bedarf sehr treffsicher: Die permanent





## DETAILS:

**Hersteller:** Dingwall  
**Modell:** Combustion 5  
**Herkunftsland:** China/Kanada  
**Basstyp:** Schraubhals  
**Korpus:** Erle, 2-teilig  
**Hals:** Fünf Streifen Ahorn  
**Halsprofil:** flaches D  
**Halsbefestigung:** 4-fach verschraubt  
**Griffbrett:** Ahorn  
**Griffbretteinlagen:** Front und seitlich, Kunststoff  
**Mensur:** ca. 86,5 (G) - ca. 94 (B) cm, Novax-Fanned-Fret-Bundierung  
**Halsbreite 0. / 12. Bund:** 47 mm / 65 mm  
**Stringspacing:** 9,00 mm (Sattel) 1,8 mm (Brücke)  
**Preamp:** EMG BT-Schaltkreis 9V / 2-Band EQ / 2x Volumen / 2-Bd.-EQ  
**Pickups:** Dingwall FD-3A (Alnico),  
**Brücke:** seriell, Hals: parallel  
**Sattel:** Corian  
**Saiten:** Dingwall Voodoo Bass Strings  
**Brücke:** Custom Dingwall  
**Mechaniken:** Ping Open Back  
**Gewicht:** 3,9 kg  
**Preis:** 1.359 Euro  
**Zubehör:** Werkzeug  
**Getestet mit:** SWR Baby Baby Blue, ADAM A3X, AKG K 240DF  
**Vertrieb:** Ahead Music  
[www.dingwallguitars.com](http://www.dingwallguitars.com)  
[www.ahead-music.de](http://www.ahead-music.de)

aktive Schaltung vereint eine stets unauffällige Signaltreue mit einem sehr geschmackvoll einwählbaren EQ, der im Falle des Falles auch die ganz leicht merkbare Schüchternheit der tiefsten Saite mehr als auszugleichen vermag, ohne den Klang des schlichten Dingwall dabei unauthentisch wirken zu lassen.

Zum Novax-Fanned-Fret-System: In meiner Bassisten-Praxis ist der Combustion erst meine zweite Begegnung mit der „schrägen Philosophie“. Aber auch diese Begegnung lässt mich irgendwie staunend zurück. Ich bin wirklich verblüfft von der unaufwendigen Erlernbarkeit und über das sofort einsetzende, völlig widerstandsfreie Spiel auf einem komplett fremdartig anmutenden Griffbrett. Ist das hier die Zukunft und keiner merkt's? Probiert es selbst aus! Wirklich hilfreich war mir übrigens der noch von früher erinnerte Tipp von Sheldon Dingwall an alle Novax-Fanned-Fret-System-Interessenten: „Close your eyes and play.“ Spielt man also nicht optisch geleitet, sondern verlässt sich einzig auf die Erfahrung seiner Hände, ist es auf einem Dingwall nach ein paar Minuten einfach so, als würde einem das Instrument mit jedem weiteren Ton entgegenkommen. Und so ist es überraschenderweise auch auf diesem Dingwall-Mittelklasse-Instrument eine inspirierende Freude, Linien aus allen möglichen Pop-, Jazz- und Fusion-Stilen zum Groove-Leben zu erwecken. Verbessert sich das eigene Spiel doch zusehends durch die entgegenkommenden ergonomischen Voraussetzungen dieser besonderen Gattung von Bässen.

### Appetitlich

Der Dingwall Combustion Fünfsaiter ist in meinen Augen zunächst ein gut klingendes Instrument der Mittelklasse, das dem offenen, ambitionierten Spieler sogleich überdurchschnittlich entgegenkommt. Die tonale Balance des coolen Future-Cowboys ist für diese Preisklasse aus meiner Sicht außergewöhnlich und

erlaubt genussvolles Spiel aller Musikstile von Country über Pop bis hin zu Jazz, Soul und modernen Funk-Styles. Das Novax-Fanned-Fret-System unterstützt aus meiner Sicht auch bei diesem Dingwall nach kurzer Eingewöhnung optimal die eigenen Spielfähigkeiten und ermöglicht dank der ausgewogenen tonalen und körperseitigen Balance die Weiterentwicklung des eigenen Spieles. Die anerkannt sauber arbeitende EMG-Elektronik sowie eine schlichte, dabei funktional hochwertige Hardware machen den in China gebauten Kanadier zu einem appetitlichen Instrument, das sich als derzeit preiswertestes Angebot mit dieser speziellen Bundierung unbedingt zum ausgiebigen, individuellen Test empfiehlt. ■



# "Der geniale EBS-Sound im Taschenformat!"

## Peter Sonntag



EBS Classic Session 60 (UVP 356,-€)

**299,-€\***

\*unverbindlich empf. Einführungspreis

